

EINFÜHRUNG BINDUNGSTHEORIE AUF DEN PUNKT GEBRACHT



EINE ZUSAMMENFASSUNG

KARL HEINZ BRISCH

SALZBURG/ÖSTERREICH



BITTE BEACHTEN!



TON-, VIDEO- UND FOTOAUFNAHMEN SIND AUS GRÜNDEN DES DATENSCHUTZES UND DES COPYRIGHTS NICHT ERLAUBT!

BESTEN DANK FÜR IHR VERSTÄNDNIS!



www.khbrisch.de

→ [Downloads](#) → [Folien](#) → [BRISCH – Bindungskonferenz 2019](#)

BINDUNGSTHEORIE: JOHN BOWLBY



- Ein Säugling entwickelt im Laufe des ersten Lebensjahres eine spezifische emotionale Bindung an eine Hauptbindungsperson
- Die emotionale Bindung sichert das Überleben des Säuglings
- Die Bindungsperson ist der „sichere emotionale Hafen“ für den Säugling



BINDUNG ZUM ÜBERLEBEN

Bindung ist für das Leben so grundlegend wie Luft zum Atmen und Ernährung



Die emotionale Bindung sichert das Überleben und die Entwicklung des Säuglings



Durch körperliche Nähe zur Bindungsperson wird das Bindungsbedürfnis wieder beruhigt



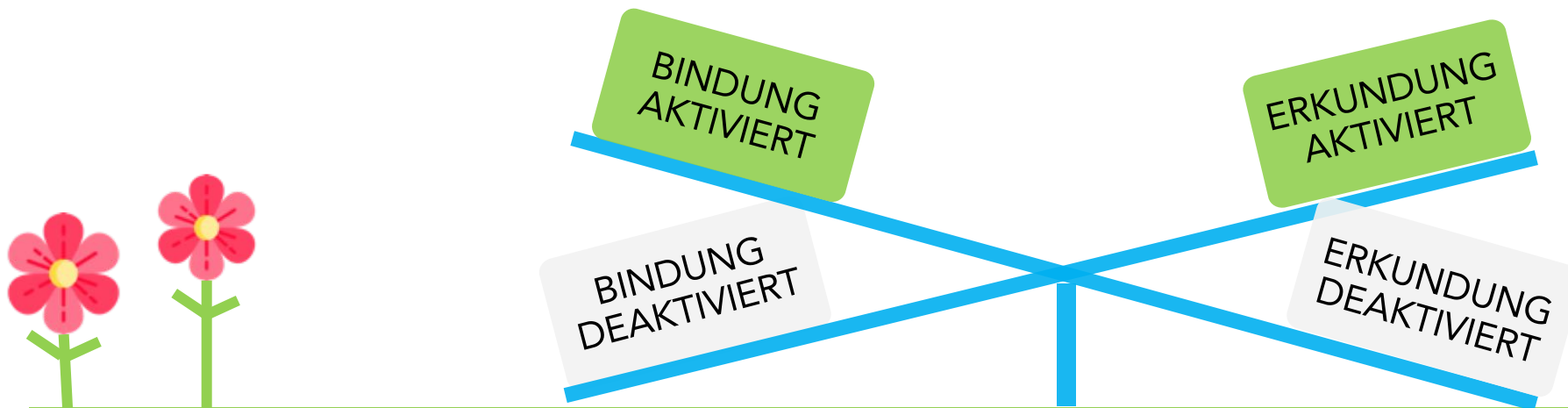
Durch Angst und Trennung wird das Bindungsbedürfnis aktiviert



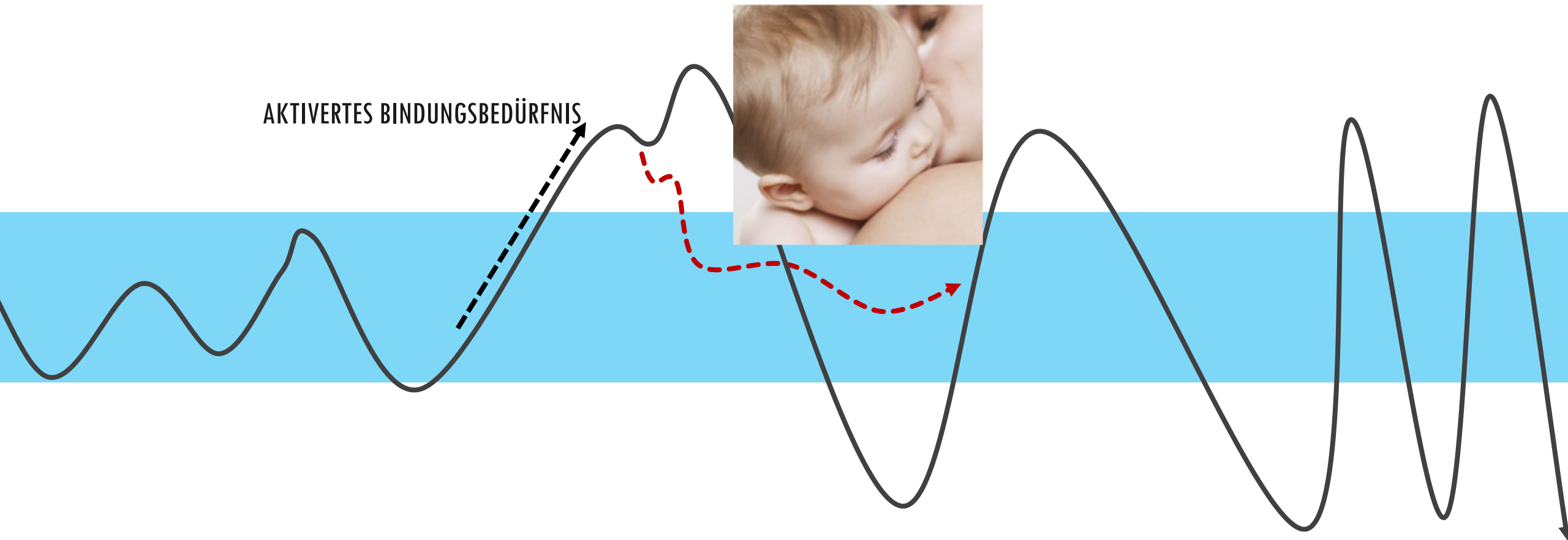
Die primäre Bindungsperson muss nicht die leibliche Mutter/Vater sein



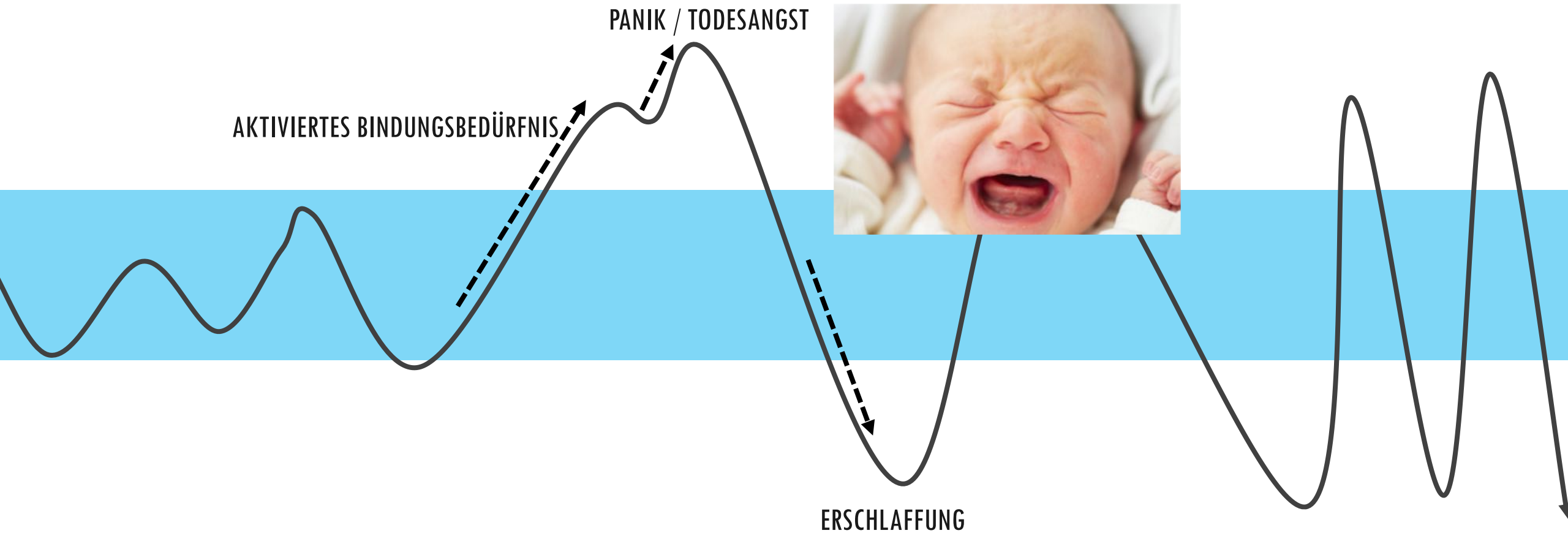
„BINDUNGS-EXPLORATIONS -WIPPE“



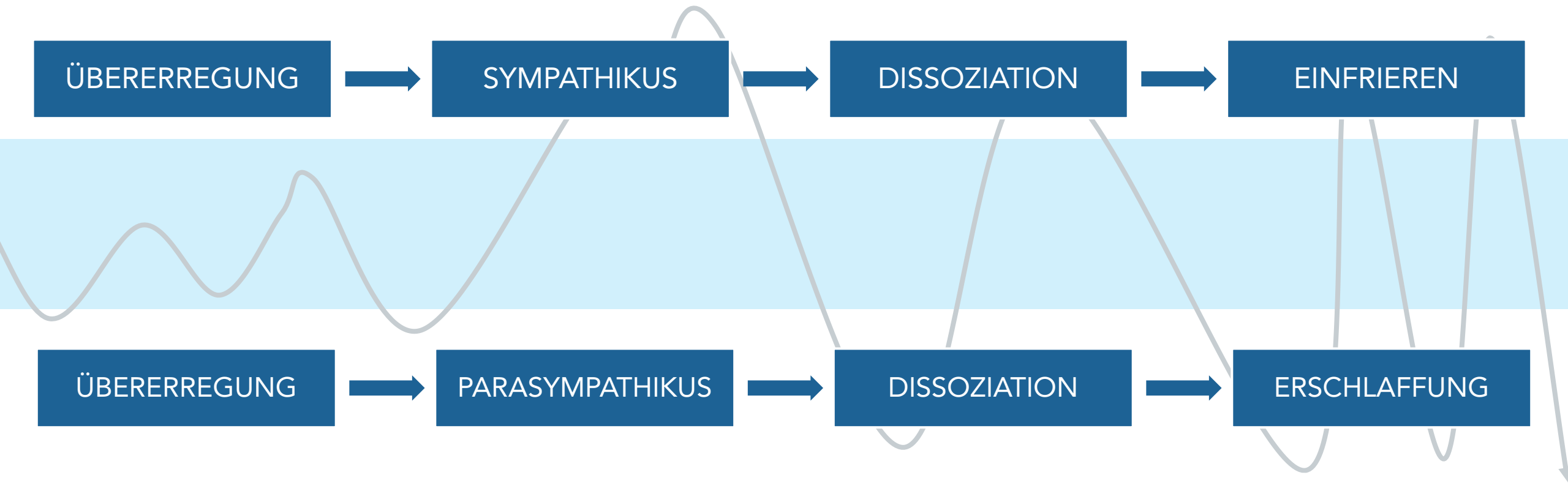
STRESS-TOLERANZ-FENSTER UND AFFEKTE



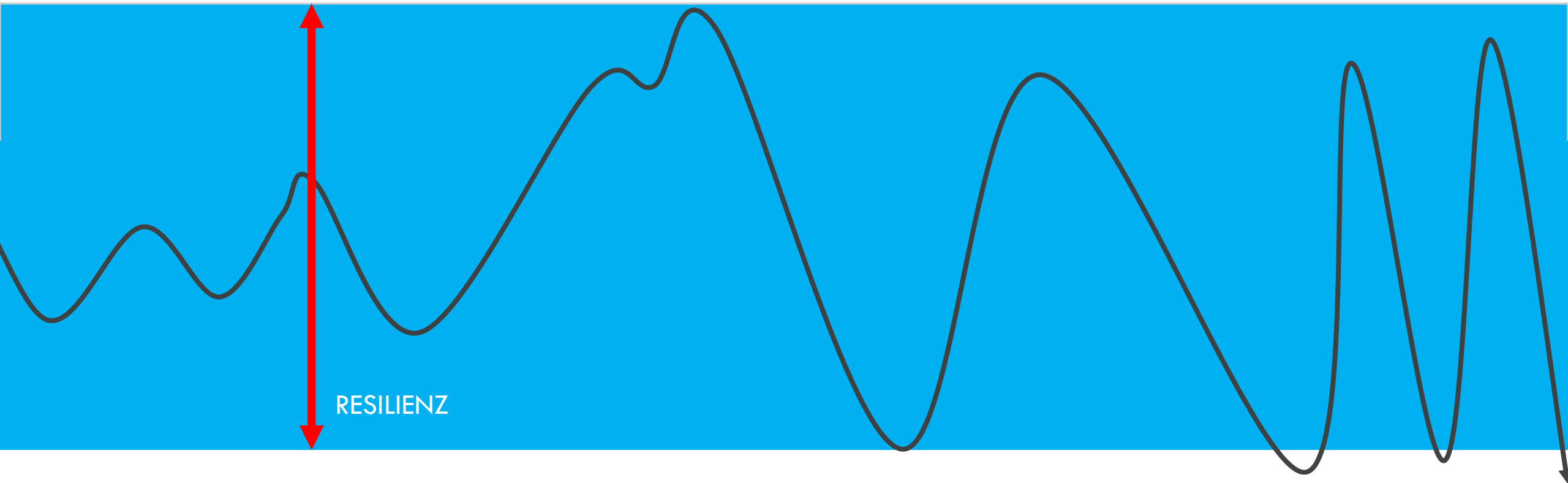
STRESS-TOLERANZ-FENSTER UND AFFEKTE



STRESS-TOLERANZ-FENSTER UND AFFEKTE



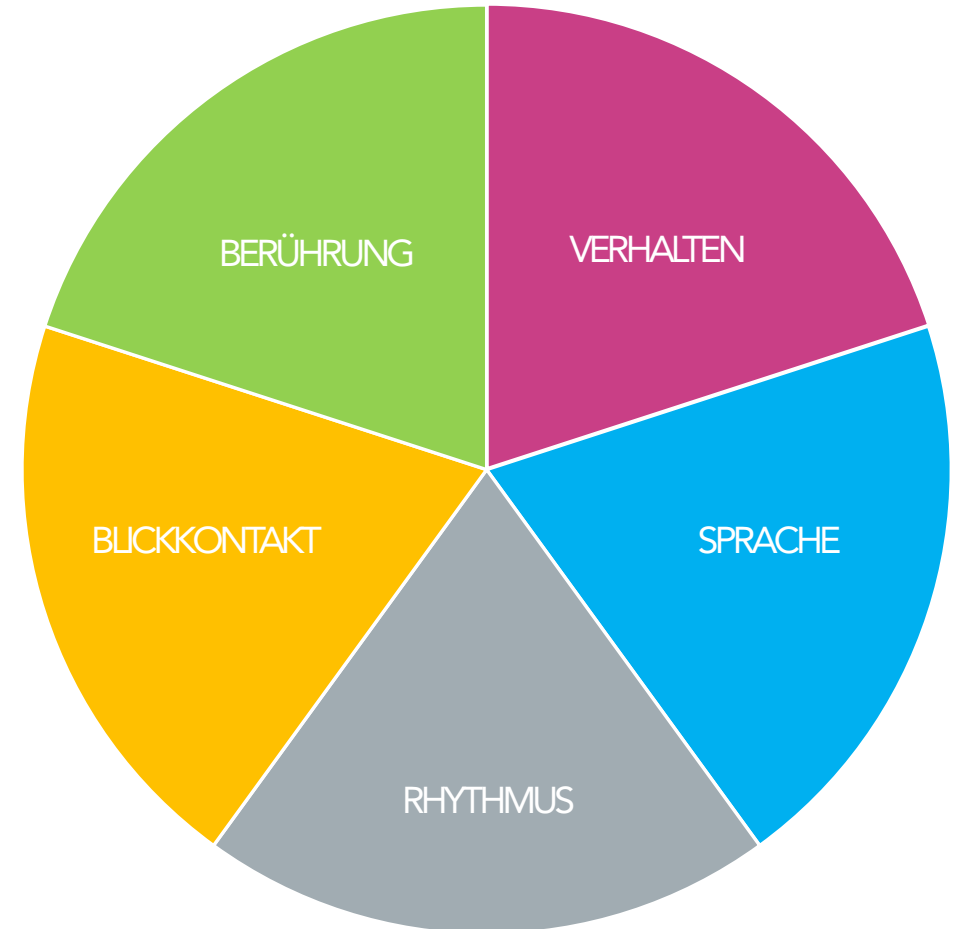
STRESS-TOLERANZ-FENSTER UND RESILIENZ



FEINFÜHLIGKEIT

Die Pflegeperson mit der größten Feinfühligkeit in der Interaktion wird die Hauptbindungsperson für den Säugling.

Große Feinfühligkeit fördert eine sichere Bindungsentwicklung.



BINDUNGSQUALITÄT DES KINDES

DER FREMDE-SITUATIONS-TEST (MARY AINSWORTH, 1978)

SICHER (B)

UNSICHER-VERMEIDEND (A)

UNSICHER-AMBIVALENT (C)

DESORGANISIERT (D)

SICHERE BINDUNG (B)



UNSICHER-VERMEIDENDE BINDUNG (A)



BINDUNGSQUALITÄTEN

UNSICHER-DESORGANISIERTE BINDUNG

- ▶ widersprüchliche Verhaltensweisen von Nähesuchen und Vermeidung
- ▶ Verhalten ist immer wieder unterschiedlich und wechselnd in Bindungssituationen
- ▶ Verhaltensstereotypien
- ▶ Einfrieren der Bewegung
- ▶ „Absenzen“, dissoziative Zustände
- ▶ starke Affekte

DESORGANISIERTE BINDUNG

BEGINNENDE BINDUNGSSTÖRUNG MIT HEMMUNG



URSACHEN DER DESORGANISIERTEN BINDUNG

- ▶ Stress in der Schwangerschaft
- ▶ Ungelöstes Trauma der Eltern
- ▶ Auffälligkeiten der Pflegeperson in der Interaktion mit dem Kind (angstmachendes Verhalten, ängstliches Verhalten, hilfloses Verhalten)
- ▶ In einzelnen Episoden Wiederholung des Traumas mit eigenem Kind (Gewalt)







URSACHEN VON BINDUNGSSTÖRUNGEN

- ▶ Vielfältige unverarbeitete Traumatisierungen von Kindern durch Bindungspersonen ab dem Säuglingsalter
- ▶ Massive Vernachlässigung
- ▶ Emotionale Gewalt
- ▶ Sexuelle Gewalt
- ▶ Körperliche Gewalt
- ▶ Häufig wechselnde Bezugssysteme
- ▶ Multiple Verluste
- ▶ Miterlebte Gewalt in allen Formen (Augenzeuge)
- ▶ Verletzung von Bindungspersonen durch Gewalt



BINDUNGSSTÖRUNGEN

OHNE BINDUNG

PROMISKUITÄT

ÜBERERREGUNG

HEMMUNG

AGGRESSION

UNFALL-RISIKO

ROLLENWECHSEL

SUCHT

PSYCHOSOMATIK

BINDUNG ZWISCHEN DEN GENERATIONEN – „TRANSGENERATIONALE WEITERGABE“

- ▶ Zusammenhang zwischen Bindung der Eltern und des Kindes
 - ▶ sichere Eltern mit sicheren Kindern
 - ▶ Mutter-Kind ca. 75%
 - ▶ Vater-Kind ca. 65%
 - ▶ unsichere Eltern mit unsicheren Kindern
 - ▶ traumatisierte Eltern haben häufiger desorganisierten Kindern“
 - ▶ Eltern, die ihre Kinder traumatisieren, haben häufiger bindungsgestörte Kinder



BINDUNG UND PSYCHISCHE ENTWICKLUNG

SICHERE BINDUNG = SCHUTZ

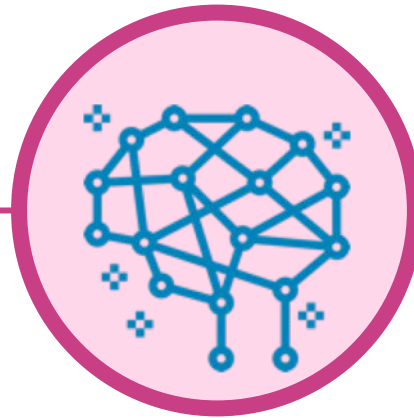
- ▶ Schutzfaktor bei Belastungen
- ▶ Mehr Bewältigungsmöglichkeiten
- ▶ Sich Hilfe holen
- ▶ Mehr gemeinschaftliches Verhalten
- ▶ Sehr gute Empathiefähigkeit (Theorie of Mind)
- ▶ Mehr Beziehungen
- ▶ Mehr Kreativität
- ▶ Mehr Flexibilität und Ausdauer
- ▶ Mehr Gedächtnisleistungen und Lernen

UNSICHERE BINDUNG = RISIKO

- ▶ Risikofaktor bei Belastungen
- ▶ weniger Bewältigungsmöglichkeiten
- ▶ Lösungen von Problemen eher alleine
- ▶ Rückzug aus gemeinschaftlichen Aktivitäten
- ▶ Weniger Beziehungen
- ▶ Weniger Empathiefähigkeit
- ▶ Mehr Rigidität im Denken und Handeln
- ▶ Weniger prosoziale Verhaltensweisen
- ▶ schlechtere Gedächtnisleistungen und Lernen

BINDUNGSREPRÄSENTATIONEN DER ERWACHSENEN

SICHER-AUTONOM



UNSICHER

- ▶ distanziert
- ▶ verstrickt
- ▶ ungelöstes Trauma (Zusatzmuster)

BINDUNGSQUALITÄTEN DES SÄUGLINGS

AB DEM ALTER VON 12 MONATEN

	Ainsworth et al. (1978)	Gloger-Tippelt, Vetter & Rauh (2000)	Verhage (2016)
B SICHER	66 %	45 %	52,2 %
A UNSICHER-VERMEIDEND	22 %	28 %	14,6 %
C UNSICHER-AMBIVALENT	12 %	7 %	10 %
D DESORGANISIERT	desorganisiert (neu seit Main & Solomon, 1986, 1990)	20 %	23,2 %

BINDUNG IST DAS FUNDAMENT DER PERSÖNLICHKEIT

SICHERE BINDUNG

- Psychischer Schutz bei Belastungen
- breites solides Fundament

UNSICHERE BINDUNG

- Psychisches Risiko bei Belastungen
- Schmales und weiches Fundament

DESORGANISIERTE BINDUNG

- Beginnende Psychopathologie
- Löcher und fehlende Fundamenteile

BINDUNGSSTÖRUNG

- Manifeste frühe Psychopathologie
- Sumpf als Fundament